



MONATSBERICHT OKTOBER 2013

Übersicht

1. Neu erworben: Musikhandschriften von Ignaz Moscheles (1794–1870)
2. Luxemburgische Festungspläne aus Berlin – derzeit in Luxemburg ausgestellt
3. Präsentation des „Slavistik-Portals“ bei der Jahresversammlung des „Deutschen Slavistenverbandes“
4. Online-Ausstellung „Von Sansibar nach Berlin und weiter“
5. Mit Förderung durch die DFG: Digitalisierung von 110 mittelalterlichen deutschen Handschriften
6. 3. Tag der Bestandserhaltung in Berlin und Brandenburg
7. „Dintenuniversum“ – Ausstellung zum 250. Geburtstag von Jean Paul
8. Gastvortrag über die Topographische Kartierung in der Ukraine
9. „Struwelpeter und Struwelpetriaden“
10. Eine Delegation der Chinesischen Nationalbibliothek zu Besuch in Berlin
11. Unterzeichnung eines „Memorandum of Understanding“ mit der Nationalbibliothek und dem Nationalarchiv der Islamischen Republik Iran
12. „Auf den Spuren Dietrich Bonhoeffers“ in der Staatsbibliothek – und Geschenk von Materialien aus dem Predigerseminar Sigurdshof
13. Vortrag an der japanischen Kansai Universität über die Ostasienabteilung
14. Lessing-Porträt der Staatsbibliothek zu Gast in der Alten Nationalgalerie
15. „Wissenswerkstatt“: Veranstaltung zu Pythagoras und seiner Schule
16. Berliner Beteiligung an einer Bestandserhaltungsfortbildung des Deutschen Bibliotheksverbands
17. Informations- und Erwerbungsreise in Japan
18. Neuerwerbungen der Handschriftenabteilung
19. Der Nachlass Otfried Preußlers – Feierliche Übergabe an die Staatsbibliothek
20. Die Staatsbibliothek bei der zweiten „Langen Nacht der Bibliotheken“ ...
21. ... und – über Max Herrmann – in der „Topographie des Terrors“
22. Fortbildungsveranstaltung „Aktuelle Informationsangebote für die Slawistik – 15 Jahre Sondersammelgebiet (SSG) Slawistik an der Staatsbibliothek zu Berlin“
23. Besuch des Kulturattachés der Russischen Botschaft im Haus Unter den Linden...
24. ... und Antrittsbesuch der Repräsentantin der Taipeh-Vertretung
25. Aufsatz über „Provenienzforschung und verlagerte Büchersammlungen“
26. Antiquarischer Ankauf russischer Exilliteratur
27. Buchvorstellung in der SBB-PK: „Vom Buch zum Byte – eine kurze Geschichte des E-Books“
28. Präsentation von CrossAsia für die Graduierten-Schule für Ostasien-Studien an der Freien Universität Berlin
29. Vortrag in Istanbul über den Sinologen Wolfram Eberhard in Ankara (1937–1948)
30. Ausstellung über das „Tübinger Depot“

1. Neu erworben: Musikhandschriften von Ignaz Moscheles (1794–1870)

Zwei wichtige Musikhandschriften von Ignaz Moscheles (1794–1870) konnte die Staatsbibliothek für ihre Musikabteilung beim Auktionshaus Sotheby's in London erwerben: ein Autograph des „Rondo brillant / nebst einer / Introduction / für Horn / mit Begleitung des Orchester, / von / I. Moscheles / 1816“, das aus der frühen Zeit des Komponisten in Wien stammt. Der Klaviervirtuose und Komponist Moscheles wurde dort bekannt mit Clementi, Meyerbeer und vor allem Beethoven, dessen Werke er sehr schätzte. Das „Rondo brillant“ ist bislang noch nicht gedruckt erschienen.

Das zweite neu erworbene Werk, die 42 Blätter umfassende Handschrift der „Concertante in F-Dur für Flöte und Orchester“, ist eine Kopistenabschrift, die zahlreiche Korrekturen, Streichungen und Überklebungen des Komponisten enthält und somit den Zustand eines intensiven Arbeitsprozesses dokumentiert – für die Musikforschung von hoher Bedeutung. Beide Musikmanuskripte konnten im Nachverkauf der Sommerauktion 2013 erworben werden.

55 MS 10177 *Introduzione. Maestoso.* *Zu instrumentation angepasst & 7 fächer geordnet am 20. April 1816. Moscheles*

The image shows a page of handwritten musical notation for an orchestral introduction. The title is "Introduzione. Maestoso." and the manuscript is identified as "55 MS 10177". The score is written for a full orchestra, with staves for Violini, Viola, Flauti, Oboi, Clarinetti, Fagotti, Corni, Trombe, Tromba 2, F. C. Imparsi, Tromba 1, Basson, and Corno principale int. The notation includes various musical symbols such as clefs, time signatures, and dynamic markings like "col forte" and "p dolce". There are also handwritten annotations and corrections throughout the score.



2. Luxemburgische Festungspläne aus Berlin – derzeit in Luxemburg ausgestellt

„Genie und Festung – Luxemburger Festungspläne in der Staatsbibliothek zu Berlin“ lautet der Titel der am 4. Oktober durch die Kulturministerin des Großherzogtums Luxemburg, Octavie Modert, im Beisein von Generaldirektorin Schneider-Kempf und dem Leiter der Kartenabteilung Wolfgang Crom, eröffneten Ausstellung im neuen Fortifikationsmuseum Luxemburgs.

Zu sehen sind 71 meist handgezeichnete Karten und Pläne Luxemburgs aus der Zeit von ca. 1680 bis zur Schleifung 1867 der zuletzt unter preußischem Kommando stehenden Bundesfestung. Die Ausstellung ist das erste sichtbare Ergebnis der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Luxemburger „Musée national d’histoire et d’art“ und der Staatsbibliothek zu Berlin (s. Monatsbericht 4/2012).

www.m3e.public.lu/fr/expositions/expositions-temporaires/index.html



3. Präsentation des „Slavistik-Portals“ bei der Jahresversammlung des „Deutschen Slavistenverbandes

Am 4. Oktober hielt der Leiter der Osteuropa-Abteilung, Olaf Hamann, auf der Jahresversammlung des „Deutschen Slavistenverbandes“ einen Vortrag über das von der Staatsbibliothek zu Berlin betriebene „Slavistik-Portal“. Dabei wurden insbesondere die Neuerungen am Portal vorgestellt, die innerhalb der letzten zwölf Monate umgesetzt wurden: die neue Suchmaske auf der Basis der Software Pazpar2 sowie die modernisierte Präsentation des Neuerwerbungsdienstes für das an der SBB-PK angesiedelte Sondersammelgebiet Slawistik. Seitens des Verbandes wurden vor allem die Leistungen des Portals für die digitale Konversion der Bibliographie zur deutschsprachigen Slawistik seit 1876 hervorgehoben und der Wunsch nach einer Fortführung einer Zusammenarbeit bei der Weiterführung dieser Bibliographie formuliert.

www.slavistik-portal.de/



4. Online-Ausstellung „Von Sansibar nach Berlin und weiter“

Die früheste Autobiographie einer arabischen Frau, die „Memoiren einer arabischen Prinzessin“ von Emily Ruete, wurde 1886 veröffentlicht. Über dieses hochinteressante historische Zeugnis, seine Autorin und die vielschichtige Rezeption gibt es nun unter <http://staatsbibliothek-berlin.de/de/recherche/fachgebiete/germanistik/emily-ruete/> eine Online-Ausstellung – erarbeitet von Dr. Kate Roy, Stipendiatin der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, und Ursula Jäcker, Fachreferentin für Germanistik.



5. Mit Förderung durch die DFG: Digitalisierung von 110 mittelalterlichen deutschen Handschriften

Im Juni 2013 bewilligte die Deutsche Forschungsgemeinschaft die Förderung einer zweijährigen Pilotphase zur Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften an sieben wissenschaftlichen Bibliotheken, darunter der Staatsbibliothek zu Berlin. Im Rahmen dieser Pilotphase werden seit der Arbeitsaufnahme im Oktober 110 mittelalterliche deutsche Handschriften aus dem Bestand der Staatsbibliothek zu Berlin digitalisiert. Auf der Grundlage der praktischen Erfahrungen aus den sieben Digitalisierungsprojekten wird in Abstimmung mit der Wissenschaft und den Trägern der Informationsinfrastrukturen ein Masterplan erarbeitet, der als Entscheidungsgrundlage für eine zukünftige DFG-Förderlinie zur Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften dienen soll. Die projektübergreifenden Organisations- und Koordinationsarbeiten sind an der Bayerischen Staatsbibliothek angesiedelt.



6. 3. Tag der Bestandserhaltung in Berlin und Brandenburg

Am „3. Tag der Bestandserhaltung in Berlin und Brandenburg“ am 8. Oktober wirkte die Staatsbibliothek zu Berlin aktiv mit. Dr. Ursula Hartweg, Leiterin der an der Staatsbibliothek angesiedelten Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK), berichtete in einem Vortrag über die Modellprojekte der KEK im Jahr 2012. Andreas Mälck, Leiter der Abteilung Bestandserhaltung und Digitalisierung, moderierte einen Teil der Fortbildungsveranstaltung in der Potsdamer Universität.



7. „Dintenuniversum“ – Ausstellung zum 250. Geburtstag von Jean Paul

Am Abend des 11. Oktober wurde im Max-Liebermann-Haus am Pariser Platz eine Ausstellung anlässlich des 250. Geburtstags des Schriftstellers Jean Paul eröffnet. Die Ausstellung „Jean Paul. Dintenuniversum. Schreiben ist Wirklichkeit“ ist ein Gemeinschaftsvorhaben der Staatsbibliothek zu Berlin und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) – in Kooperation mit der „Stiftung Brandenburger Tor“ und ermöglicht durch Zuwendungen der Kulturstiftung des Bundes. Die Ausstellung basiert auf dem Nachlass Jean Pauls in der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek, der 40.000 Seiten beschriebenen Papiers umfasst. – Die Ausstellung wurde eröffnet von Professorin Monika Grütters MdB, Vorstandsvorsitzender der „Stiftung Brandenburger Tor“ der Landesbank Berlin Holding AG. Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf wies in ihrem Grußwort ausdrücklich auf das umfangreiche Begleitprogramm zur Ausstellung mit seinen mehr als 20 Vorträgen und Diskussionen, Workshops, Lesungen und Konzerten hin. – Im Anschluss sprachen zu den Gästen Prof. Dr. Markus Bernauer, Leiter der Jean-Paul-Edition bei der BBAW, Dr. Angela Steinsiek (BBAW), Kuratorin der Ausstellung sowie Dr. Jutta Weber, stellv. Leiterin der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek.

Die Ausstellung in unmittelbarer Nachbarschaft des Brandenburger Tores ist zu sehen bis zum 29. Dezember; ein ausführlicher Bericht erscheint in Heft 1/2014 des „Bibliotheksmagazins“.

<http://jeanpaulherbst.bbaw.de>



Dr. Jutta Weber spricht zu den Eröffnungsgästen; in der ersten Reihe v.l.n.r.: Prof. Dr. Markus Bernauer, Dr. Angela Steinsiek, Prof. Monika Grütters MdB, Barbara Schneider-Kempf



8. Gastvortrag über die Topographische Kartierung in der Ukraine

Auf Einladung der Deutschen Gesellschaft für Kartographie, Sektion Berlin-Brandenburg – und in Kooperation mit der Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, hielt Dr. Rostyslav Ivanovych Sossa am 14. Oktober im Simón-Bolívar-Saal des Hauses am Kulturforum einen Vortrag mit dem Thema: „Topographische Kartierung in der Ukraine nach 1991“.



9. „Struwelpeter und Struwelpetriaden“

Am 14. Oktober hielt Carola Pohlmann, Leiterin der Kinder- und Jugendbuchabteilung, vor dem „Berliner Bibliophilen Abend“ einen Vortrag zum Thema „Struwelpeter und Struwelpetriaden“.



10. Eine Delegation der Chinesischen Nationalbibliothek zu Besuch in Berlin

Zu einem Informationsbesuch an der Ostasienabteilung der Staatsbibliothek begrüßten Dr. Cordula Gumbrecht und Dr. Gerd Wäadow (beide tätig im Fachreferat China in der Ostasienabteilung) am 15. Oktober eine neunköpfige Delegation mit ihrem Leiter, Zhang Zhiqing (Vizedirektor der Chinesischen Nationalbibliothek und Direktor der Abteilung für alte Bücher) und fünf weiteren Fachkolleginnen und -kollegen sowie Chen Ping (Botschaftsrat für Kultur der chinesischen Botschaft in Berlin), und Martin Tschendel und Yan Jian (beide tätig im Chinesischen Kulturzentrum Berlin).

Nach einer Begrüßung durch Ursula Flache, stellv. Leiterin der Ostasienabteilung, gab Generaldirektorin Schneider-Kempf den Gästen eine Einführung in die Bedeutung der Staatsbibliothek. Anschließend hielt Frau Dr. Gumbrecht einen Vortrag u.a. zur Geschichte, den Angeboten und Projekten der Ostasienabteilung. Im Haus Unter den Linden wurden die Gäste vom Leiter der Abteilung Bestandserhaltung und Digitalisierung, Andreas Mälck, durch die Restaurierungswerkstatt und das Digitalisierungszentrum geführt.



11. Unterzeichnung eines „Memorandum of Understanding“ mit der Nationalbibliothek und dem Nationalarchiv der Islamischen Republik Iran

Am 16. Oktober empfing Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf eine hochrangige iranische Bibliotheksdelegation, um eine Kooperationsvereinbarung mit der Nationalbibliothek und dem Nationalarchiv der Islamischen Republik Iran zu unterzeichnen. Unter den Gästen befanden sich Dr. Eshagh Salahi, Direktor der Nationalbibliothek und des Nationalarchivs, Dr. Mohammad Rajabi, Direktor der Parlamentsbibliothek sowie der Kulturrat der Botschaft des Iran in Deutschland, Dr. Mahdi Imanipour. Frau Schneider-Kempf informierte die Gäste ausführlich über Aufgaben und Aktivitäten der Staatsbibliothek. Die Präsentation einer Auswahl aus den umfangreichen persischen Sammlungen, darunter Handschriften, alte Drucke und Nachlassmaterialien durch Christoph Rauch, Leiter der Orientabteilung, rundete den Besuch ab. Mit der Unterzeichnung des „Memorandum of Understanding“ wurde die Tür für zukünftige Projekte geöffnet. Erste konkrete Schritte für gemeinsame Kooperationen, etwa die Übersetzung der Handschriftendatenbank „Orient-Digital“ ins Persische sowie eine mögliche gemeinsame Beantragung des Weltkulturerbe-Status für herausragende Handschriften wurden bereits erörtert.



v.l.n.r.: Dr. Imanipour (Kulturrat der Botschaft); Christoph Rauch, Leiter der Orientabteilung; rechts neben Generaldirektorin Schneider-Kempf Dr. Eshagh Salahi (Direktor Nationalbibliothek und Nationalarchiv) sowie Dr. Rajabi, Direktor der Parlamentsbibliothek.



12. „Auf den Spuren Dietrich Bonhoeffers“ in der Staatsbibliothek – und Geschenk von Materialien aus dem Predigerseminar Sigurdshof

Am 19. Oktober besuchten Petra Roedenbeck-Wachsmann (Hamburg) und Bernd Vogel (Lüneburg) mit einer Gruppe von 12 Studierenden der ev. Theologie / Religionspädagogik der Leuphana-Universität Lüneburg die Staatsbibliothek „auf den Spuren Dietrich Bonhoeffers“. Der Besuch stellte eine Station auf einem Erfahrungs- und Lernweg während eines von den beiden Dozenten geleiteten Seminars am Wochenende 18./20. Oktober dar. – Ilse Tödt, Mitherausgeberin der Werke Bonhoeffers, schenkte bei dieser Gelegenheit der Staatsbibliothek ein Heft, in dem ehemalige Studierende des Predigerseminars Sigurdshof auch während ihres Einsatzes an der Front miteinander in Kontakt blieben. Die in dem Heft versammelten Briefe demonstrieren in ihrer Materialität – versammelt in einem Heft – die Besonderheit der damaligen Situation sehr anschaulich. Im Deckel der Heftes steht: „Bitte nach Erhalt sofort lesen u. weitersenden. Dies Heft hat nur Sinn, wenn es schnellstens die Runde macht. Adressen am Schluß eintragen! 25./6.44.“



13. Vortrag an der japanischen Kansai Universität über die Ostasienabteilung

Auf Einladung der japanischen Kansai Universität hielt Matthias Kaun, Leiter der Ostasienabteilung, am 19. Oktober einen Vortrag mit dem Titel „The Staatsbibliothek zu Berlin and its East Asia Department: Role, Policies and Activities“ auf dem ersten „International Symposium of Center for The Study of Asian Cultures“.



14. Lessing-Porträt der Staatsbibliothek zu Gast in der Alten Nationalgalerie

Zu den bedeutendsten Werken der Bildenden Kunst in den Sammlungen der Staatsbibliothek zählt ein Porträt Gotthold Ephraim Lessings des Schweizer Malers Anton Graff. Nachdem das Gemälde anlässlich des 200. Geburtstags Graffs zunächst im schweizerischen Winterthur ausgestellt worden war, bereichert die Staatsbibliothek mit dem 1771 entstandenen Ölgemälde nun die Ausstellung „Anton Graff. Gesichter einer Epoche“ in der Berliner Alten Nationalgalerie (noch zu sehen bis 23. Februar 2014).

www.smb.museum/smb/kalender/details.php?objID=39406

*Anton Graff: Gotthold Ephraim Lessing. –
Foto: bpk / Carola Seifert*



15. „Wissenswerkstatt“: Veranstaltung zu Pythagoras und seiner Schule

Im Rahmen der „Wissenswerkstatt“ des Wissenschaftlichen Dienstes der Staatsbibliothek fand am 21. Oktober im Hörsaal des Hauses am Kulturforum eine bewertende Präsentation von fünf neuen Publikationen zum in der Forschung stark umstrittenen Pythagoras und seiner nicht minder kontrovers diskutierten Schule statt. Die rund 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren überwiegend Spezialisten aus aller Herren Länder, mehrere davon aus Übersee. Eingeleitet wurde der Abend vom Fachreferenten für Klassische Philologie und Altertumswissenschaften, Dr. Oliver Berggötz; die Moderation übernahm Dr. Alessandro Stavru von der Freien Universität Berlin. Die Veranstaltung ergänzte zwei gleichzeitig laufende internationale Pythagoraskongresse in Berlin.



16. Berliner Beteiligung an einer Bestandserhaltungsfortbildung des Deutschen Bibliotheksverbands

Unter dem Titel „Konzepte, Massenentsäuerung, Schimmelpilz“ fand am 21. und 22. Oktober in Göttingen die bundesweite Fortbildungsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Bestandserhaltung des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) statt. Einen inhaltlichen Schwerpunkt stellten die Bestandserhaltungsaktivitäten dar, die im Rahmen der bundesweiten Modellprojektförderung der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK), angesiedelt an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, umgesetzt wurden. So eröffnete auch Dr. Ursula Hartweg, Leiterin der KEK, den ersten Themenblock „Konzepte“ mit dem Vortrag „Bericht zur KEK: Auf dem Weg zu bundesweiten Handlungsempfehlungen“. Darin wurden vor allem die Hintergründe und Ziele der bundesweiten Abfragen dargestellt, die von der KEK in diesem Jahr zur Infrastruktur des Originalerhalts in Archiven und Bibliotheken Deutschlands sowie zu den Bestandsdaten gestartet wurden. Ein weiterer Block der Veranstaltung widmete sich dem in Bibliotheken und Archiven nach wie vor virulentem Thema „Schimmelpilz“. Hierzu berichtete Andreas Mälck, Leiter der Abteilung Bestandserhaltung und Digitalisierung, in einem Vortrag über die Implementierung eines neuen und innovativen Workflows zur Behandlung der von Schimmelpilz befallenen Bände in der Staatsbibliothek zu Berlin.

www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/arbeitsgruppen/bestandserhaltung/fortbildung.html



17. Informations- und Erwerbungsreise in Japan

Auf ihrer von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Informations- und Beschaffungsreise vom 21. Oktober bis 1. November besuchte Ursula Flache, stellv. Leiterin der Ostasienabteilung und Fachreferentin für Japan, den Library Fair 2013 in Yokohama, Japan, und führte in Tokyo Gespräche mit Buchhändlern und Datenbankanbietern im Rahmen des ebenfalls von der DFG geförderten Sondersammelgebiets 6,25 Ost- und Südostasien. Der Library Fair ist, vergleichbar mit dem deutschen Bibliothekartag, die zentrale Fachveranstaltung im japanischen Bibliothekswesen. Neben einem Messeteil mit Bibliotheksausstattungen, Verlagen und Datenbankanbietern werden in zahlreichen Fachvorträgen und Diskussionsforen aktuelle Entwicklungen beleuchtet, neue Angebote, wie z.B. das Online-Archiv der National Diet Library zur Dreifachkatastrophe 2011, vorgestellt sowie Bibliotheksführungen durchgeführt.



18. Neuerwerbungen der Handschriftenabteilung

Bei den Herbstauktionen von Jeschke / Van Vliet und Bassenge in Berlin erwarb die Staatsbibliothek für ihre Handschriftenabteilung ein Kriegstagebuch aus dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 und das Manuskript der Lebenserinnerungen eines preußischen Offiziers der Napoleonzeit. Außerdem konnten ein eigenhändiges Manuskript des Schriftstellers Willibald Alexis aus dem Jahre 1849 mit einer interessanten Schilderung des nachrevolutionären Berlin, ein Teilnachlass des Schriftstellers, Philosophen, Literaturkritikers und Publizisten Alexander Jung (1799–1884) sowie der umfangreiche schriftliche Nachlass des wichtigen Berliner Mathematikers Carl Wilhelm Borchardt (1817–1880) ersteigert werden.

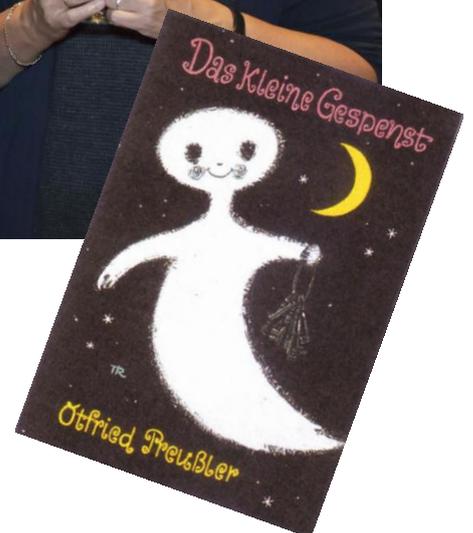


19. Der Nachlass Otfried Preußlers – Feierliche Übergabe an die Staatsbibliothek

Am Abend des 22. Oktober wurde im Dietrich-Bonhoeffer-Saal der Nachlass des Kinder- und Jugendbuchschriftstellers Otfried Preußler feierlich an die Staatsbibliothek übergeben. Der 1923 im böhmischen Reichenberg geborene Preußler war am 18. Februar 2013 verstorben. Die Feierstunde – am Tag nach Preußlers 90. Geburtstag – begann in der Staatsbibliothek mit Lesungen aus den Werken Preußlers für Schülerinnen und Schüler der Otfried-Preußler-Grundschule in Berlin-Reinickendorf. In einer „Literatur im Foyer“-Ausstellung wurden erstmals die eigenhändig handschriftlich überarbeiteten Typoskripte der Werke Preußlers – u.a. der kleinen Hexe, des kleinen Wassermanns, des kleinen Gespenstes, des Krabat und des Räubers Hotzenplotz – wie auch die Erstausgaben und die Übersetzungen seiner Werke in fremde Sprachen präsentiert. Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf unterstrich in ihrer Begrüßung, Otfried Preußler habe Weltliteratur geschaffen. Es bleibe der Staatsbibliothek nach dem Tode Preußlers allein übrig, sich zu verneigen – und zu danken; zu danken Otfried Preußler, der der Bibliothek noch zu Lebzeiten seinen Nachlaß nicht allein zugesprochen habe, sondern ihn ihr geschenkt habe. Es habe dem Vater, so die Tochter Preußlers, Dr. Susanne Preußler-Bitsch, in ihrem Grußwort, behagt, den ‚Preußler’schen Kulturbesitz‘ fortan beim ‚Preußischen Kulturbesitz‘ zu wissen. Die Laudatio hielt Dr. Andrea Weinmann, wiss. Mitarbeiterin am Institut für Jugendbuchforschung der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Abschließend sprach Carola Pohlmann, Leiterin der Kinder- und Jugendbuchabteilung, über „Hotzenplotz im Lesesaal – ein kinderliterarischer Nachlass in der Staatsbibliothek zu Berlin“ zu den Gästen; Ruth Macke las aus Preußlers „Die Flucht nach Ägypten“. – Der gesamte Nachlass Preußlers mit seinen Tausenden von Kinderbriefen umfasst mehr als 130 große Umzugskartons.



*Barbara Schneider-Kempf, Dr. Susanne Preußler-Bitsch,
Dr. Jutta Weber, stellv. Leiterin der Handschriftenabteilung*



20. Die Staatsbibliothek bei der zweiten „Langen Nacht der Bibliotheken“ ...

Über 900 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, anlässlich der zweiten „Langen Nacht der Bibliotheken“ am 24. Oktober 2013 bis Mitternacht im Haus Unter den Linden der Staatsbibliothek zu flanieren, zu staunen und Neues zu entdecken. – „Schätze aus 1001 Nacht“ lautete das Motto im Rara-Lesesaal: Handschriften, Karten, alte Drucke, Noten und Kinderbücher entführten die sichtlich begeisterten Besucherinnen und Besucher an diesem Abend in den Orient. Passend zu diesem Motto zog der Märchenerzähler Jeronimo große und kleine Zuhörerinnen und Zuhörer in seinen Bann und entführte sie in den Zaubergarten der Königin Farizad.

In der Lounge lauschten gut fünfzig aufmerksame Gäste dem Vortrag der Generaldirektorin der Staatsbibliothek, Barbara Schneider-Kempf über Geschichte, Aufgaben und Architektur der größten Universalbibliothek im deutschsprachigen Raum.

Auf geführten Rundgängen erhielten die fast 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem einen Einblick in die sonst nicht zugänglichen Büchermagazine in den oberen Etagen des ‚Bibliothekspalasts‘ Unter den Linden. Ebenfalls nur ausnahmsweise öffentlich zugänglich waren auch die Restaurierungswerkstätten sowie das Digitalisierungszentrum mit seinen modernen Hochleistungsscannern.

Der neue Allgemeine Lesesaal lockte mit einer besonderen Illumination zur Geschichte der Schriftmedien, die in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet Lichttechnik der Technischen Universität Berlin entstanden ist.

Die „Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e.V.“ und die „Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“ (KEK) nahmen die Gelegenheit wahr, ihr Tätigkeitsspektrum einem aufmerksamen Publikum zu präsentieren; in der Rotunde im Eingangsbereich des Hauses sorgte eine kleine Mokador-Kaffeebar für das leibliche Wohl.



Märchenerzähler Jeronimo im Rara-Lesesaal



21. ... und – über Max Herrmann – in der „Topographie des Terrors“

In der Berliner „Topographie des Terrors“ hielt Dr. Martin Hollender, Referent in der Generaldirektion, im Rahmen der „Langen Nacht der Bibliotheken“ einen Vortrag mit dem Titel „Ich war der letzte Jude, der sie besuchen durfte“. Der Germanist Max Herrmann (1865–1942) als Benutzer der Preußischen Staatsbibliothek.



22. Fortbildungsveranstaltung „Aktuelle Informationsangebote für die Slawistik – 15 Jahre Sondersammelgebiet (SSG) Slawistik an der Staatsbibliothek zu Berlin“

Am 24. und 25. Oktober trafen sich 40 Referentinnen und Referenten der Slawistik aus deutschen, österreichischen und schweizerischen Bibliotheken zu einer gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung der Kommission für Fachreferatsarbeit des „Vereins Deutscher Bibliothekare“ und der Osteuropa-Abteilung der Staatsbibliothek zu Berlin über „Aktuelle Informationsangebote für die Slawistik – 15 Jahre Sondersammelgebiet (SSG) Slawistik an der Staatsbibliothek zu Berlin“. An einen Einführungsvortrag des Berliner Slawistikprofessors Christian Voss (Humboldt-Universität zu Berlin) über die „Slawistik in Deutschland: Standorte, Themen, Perspektiven“ schlossen sich vielfältige Berichte und Diskussionen über die Themenschwerpunkte SSG Slawistik, Neue Medien – Neue Konzepte – Neue Sorgen? sowie Bibliothekarische Sacherschließung und Nutzersuche an.

<http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/osteuropa/aktuelles/archiv/>



23. Besuch des Kulturattachés der Russischen Botschaft im Haus Unter den Linden...

Sergey M. Maguta, 1. Botschaftsrat und zuständig für Kulturfragen bei der Botschaft der Russischen Föderation in der Bundesrepublik Deutschland, erhielt am 29. Oktober durch Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf und Olaf Hamann, Leiter der Osteuropa-Abteilung, eine Führung durch den neuen Lesesaal des Haus Unter den Linden.



24. ... und Antrittsbesuch der Repräsentantin der Taipeh-Vertretung

Die Repräsentantin der Taipeh-Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland, Agnes Hwa-Yue CHEN, stattete Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf am 29. Oktober ihren Antrittsbesuch an und kündigte den alsbaldigen Besuch der Bibliothek durch Christine Chow Ma, die Gattin des Staatspräsidenten der Republik China (Taiwan) an.

<http://www.taiwanembassy.org/de/ct.asp?xItem=394996&CtNode=12518&mp=107&xp1=>



25. Aufsatz über „Provenienzforschung und verlagerte Büchersammlungen“

Im Band 16 der vom Institut für Handschriften bei der Ukrainischen V.I. Vernadskij-Nationalbibliothek herausgegebenen Schriftenreihe „Rukopysna ta knyžkova spadščyna Ukraїny“ (Das Kulturerbe von Handschriften und Büchern in der Ukraine) erschien ein Aufsatz in russischer Sprache von Olaf Hamann, Leiter der Osteuropa-Abteilung, über „Provenienzforschung und verlagerte Büchersammlungen: die Hauptrichtungen der Forschung in Deutschland“. Die Veröffentlichung basiert auf einer Vereinbarung im Rahmen der deutsch-ukrainischen Gespräche über Kulturgüterrückführungen. Damit werden die Anstrengungen zur Ermittlung von NS-Raubgut in deutschen Bibliotheken und die Bereitschaft Deutschlands zur Restitution von im Zweiten Weltkrieg geraubten Sammlungen dem ukrainischen Fachpublikum näher gebracht.

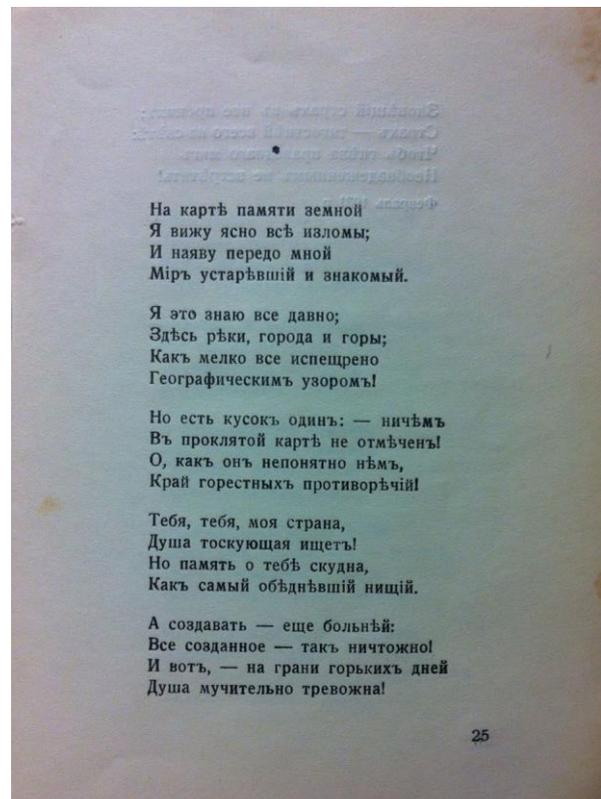


26. Antiquarischer Ankauf russischer Exilliteratur

Die Staatsbibliothek konnte für ihre Osteuropa-Abteilung die bedeutende Sammlung russischer Exilliteratur des frühen 20. Jahrhunderts durch einen weiteren antiquarischen Ankauf ergänzen. Es handelt sich dabei um den einzigen und posthum erschienenen Lyrikband des im serbischen Exil sehr jung verstorbenen Russen Igor Lapko (1913–1931). In Kiew geboren und von schwacher Gesundheit, flüchtete seine Mutter 1922, zur Zeit der großen Hungersnot, mit ihm nach Serbien. Neben seiner früh ausgeprägten Liebe zur Literatur, zeigte sich im Gymnasialalter auch seine Mal- und Sprachbegabung. Bereits mit 14 Jahren begann er eigene Gedichte zu schreiben.

Aus: Lapko, Igor' Vladimirovič: *Stichotvorenija*, Bělggrad 1932. – 116 S. : Ill.

Signatur: 3 A 170836



27. Buchvorstellung in der SBB-PK: „Vom Buch zum Byte – eine kurze Geschichte des E-Books“

Armin Talke, Fachreferent für Rechtswissenschaften, organisierte am 23. Oktober ein „Werkstattgespräch“ – die Vorstellung des Buches „Vom Buch zum Byte – eine kurze Geschichte des E-Books“ mit anschließenden Statements des Autors, Ansgar Warner sowie von Ralf Stockmann (wiss. Mitarbeiter der Abteilung Informations- und Datenmanagement der SBB-PK) und Volker Oppmann (LOG.OS – das „Betriebssystem für das geschriebene Wort“) zu den Zukunftsperspektiven des E-Books. Es folgte eine angeregte Publikumsdiskussion zur Zukunft des (elektronischen) Lesens.

Abrufbar als Podcast auf dem Youtube-Channel der Staatsbibliothek:
www.youtube.com/watch?v=6MDJJUn-Yxg



28. Präsentation von CrossAsia für die Graduierten-Schule für Ostasien-Studien an der Freien Universität Berlin

Eine elfköpfige internationale Gruppe von Doktorandinnen und Doktoranden der neuen Graduierten-Schule für Ostasien-Studien an der Freien Universität Berlin – aus den Fachbereichen Japanologie, Koreanistik und Sinologie – besuchte am 29. Oktober die Ostasienabteilung der SBB-PK. Nachdem Dr. Gerd Wädow, Fachreferent für China, die Gruppe in die Funktionalitäten des Hauses eingeführt hatte, übernahm Christian Dunkel, Fachreferent für Japan, eine englischsprachige Präsentation vor allem des Sondersammelgebietes Ost- und Südostasiens und der Virtuellen Fachbibliothek CrossAsia.



29. Vortrag in Istanbul über den Sinologen Wolfram Eberhard in Ankara (1937–1948)

Dr. Gerd Wädow, Fachreferent für China in der Ostasienabteilung, besuchte auf Einladung der Veranstalter die Internationale Konferenz „Education in the Context of Ideology and Power: Turkish University Reform and the Jewish Academics in Perspective“, die vom 31. Oktober bis 1. November an der Boğaziçi-Universität in Istanbul stattfand. Wädow hielt dort einen Vortrag mit dem Titel „Building the Bridge of Cultural Reaffirmation – The Sinologist Wolfram Eberhard in Ankara (1937–1948).“ Der deutsche Sinologe Eberhard verbrachte 11 Jahre als Exil-Wissenschaftler in Ankara und baute die dortige Sinologie als universitäres Fach auf, das bis heute besteht.



30. Ausstellung über das „Tübinger Depot“

Noch bis Jahresende zeigt die Universitätsbibliothek Tübingen eine kleine Ausstellung über das „Tübinger Depot“ – jene kriegsbedingt nach Kloster Beuron ausgelagerten wertvollen Handschriften und Musikautographe der Preußischen Staatsbibliothek, die 1948 als Depositum in die Universitätsbibliothek Tübingen überführt wurden und hier bis zu ihrer Rückführung nach Berlin (West) 1964 verblieben. Die Handschriftenabteilung und die Musikabteilung der SBB-PK steuerten Reproduktionen von kostbaren Stücken bei, die im „Tübinger Depot“ gelagert waren.

www.ub.uni-tuebingen.de/ueber-uns/veranstaltungen-ausstellungen/ausstellungen/alle-ausstellungen/2013/schaetze-auf-wanderschaft.html



Blick in die Ausstellung; auf den hölzernen Transportkisten die Aufschrift „Beuron“

